

IV.

August Wilhelms Berliner Vorlesungen und
Friedrichs „Europa“.

Ueber die Vorgeschichte der Berliner Vorlesungen A. W. Schlegels, die er nicht allzu hoffnungsvoll unternahm, die aber dann einen über alles Erwarteten grossen Erfolg hatten, giebt Minor in der Einleitung zu seinem Neudrucke derselben¹⁾ alles Wünschenswerte. Für uns kommt nur der erste Cursus, der die Kunstlehre behandelt und nur soweit er sich auf die bildenden Künste bezieht, in Betracht. Diese theoretischen Ausführungen sind als die einzigen, in denen der Vorkämpfer und Organisator der Romantik seine Ansichten im Zusammenhange vorträgt, sehr wertvoll; nur dürfen wir das eine nicht vergessen, dass sein Zweck dabei vor allem war, einen möglichst grossen Kreis für seine Ansichten zu gewinnen und so der in Berlin immer noch herrschenden moralisierend-platten Kunstanschauung des Rationalismus, wenn möglich, den Todesstoss zu versetzen. Er wollte daher, wie er an Schleiermacher schreibt,²⁾ in den Vorlesungen „alles Vernünftige und Gemässigte anbringen“ und „zur Erholung mit seinen Freunden recht viel Tolles und Ungemässigtes schwatzen“, und gewiss werden seine wahren und letzten Ansichten in diesen tollen Gesprächen besser und klarer zutage gekommen sein, als in den auf wirksame Propaganda berechneten und deshalb nirgends zu schroff auftretenden Vorträgen. Aesthetik war übrigens auch das mehrfach wiederholte Hauptkolleg in den vier Semestern (Winter 1798/99 bis Sommer 1800) seiner Professorenthätigkeit in Jena gewesen.³⁾ Mit Anfang Dezember 1801 begann der erste Cursus in Berlin und dauerte bis zu Ostern des folgenden Jahres.

¹⁾ Deutsche Litt.-Denkmale des 18. und 19. Jahrh. ed. Seuffert. Nr. 17—19. Heilbronn 1884. Vergl. bes. 17 S. V ff. — ²⁾ A. a. O. S. VII. Nach Jonas und Dilthey, aus Schleiermachers Leben III. 289. — ³⁾ Haym, S. 765.